

Im Brennpunkt

des gegenwärtigen religiösen Ringens steht der Kampf um das Alte Testament. Ist es „Heilige Schrift“, in der Gott der Herr das Wort hat, der souverän, wo und wann er wollte, sich offenbarte? Oder ist es „das Buch des Fluches“, das die fremde Religion eines nach Weltherrschaft gierenden Volkes vorträgt und die Entfaltung unserer arteigenen Religion verhängnisvoll hindert? Eine Flut von Schriften für oder wider das A. T. hat in letzter Zeit den deutschen Buchhandel überschwemmt. Mit Leidenschaft geschrieben, werben sie für eine im voraus bezogene Stellung. Die ungewollte Wirkung ist: Die Fronten erstarren und verkrampten sich.

Zur Lösung der religiösen Lebensfrage um das A. T. ist es viel wichtiger, zur Quelle selbst zu gehen und sie in sachlicher Klarheit zu untersuchen. Just im Jubiläumsjahr der deutschen Lutherbibel legt uns ein verdienstvoller deutscher Auslandspfarrrer

FRIEDRICH KÄRL JONAT

eine gründliche, aus jahrelangem Ringen entstandene Arbeit vor:

Die Heiligen Bücher des Alten Bundes

in deutscher Übersetzung und mit Anmerkungen
etwa 1600 S. In zwei Bänden, in biegs. Rohlein. RM 12.-

Preis bis Ende November 1934 RM 10.-

Dann erhöht sich der Preis auf RM 12.-

Die Arbeit meldet nicht den großen Anspruch an, Luthers geniales Werk zu übertreffen. Sie ist in der Verantwortung erarbeitet, die Claus Harms aussprach: „Eine Übersetzung in eine fremde Sprache muß alle hundert Jahre revidiert werden, damit im Leben sie bleibe.“

Der Übersetzer folgt den Grundsätzen Luthers, wenn er das A. T. direkt aus dem hebräischen Grundtext überträgt, anstatt nach ansonsten beliebter Methode die griechische Übersetzung der Septuaginta zugrunde zu legen. Eine saubere, streng wissenschaftliche Übersetzung, die mit der Wörtlichkeit des Wortes Ernst macht und eine Fülle erklärender und zusammenfassender Anmerkungen machen die Arbeit zum zuverlässigen und rasch orientierenden Werkzeug.

Von besonderer Wichtigkeit sind die Bemerkungen, die den „antisemitischen Charakter“ des A. T. nachweisen und klarstellen, daß es sich im A. T. nicht um die Darstellung einer semitischen Religion handelt, sondern um die geschichtlich-übergeschichtliche Begegnung des heiligen Gottes mit einem unheiligen Volk zum Heil der Welt! — Man mag wohl fragen: Jetzt ein neue Übersetzung des Alten Testaments? Übersetzer und Verleger antworten: Ja, gerade jetzt!

Dieses Werk kann für manche Firmen zu einem großen Geschäft werden.

Ⓢ Werbematerial lt. Bestellzettel Ⓢ

Hellmuth Wollermann Verlagsbuchhandlung (W. Maus) Braunschweig

DIE HISTORISCHEN BÜCHER

Das Gesetz¹

Die Bibel will gelesen werden als die Urkunde, aus der die Menschheit die Wege Gottes mit ihr von Anfang bis zu Ende erkennen kann. Die Bibel ist eine zeitlich entstandene und die Spuren des Zeitlichen reichlich an sich tragende Sammlung oder Urkunde, die aber, so wie sie ist, nach dem Willen des Herrn der Geschichte, Gottes, geworden ist und an der nun einmal nichts mehr zu ändern ist. Gott hat sie so werden lassen und spricht seitdem durch sie zu einem jeden Menschen und handelt durch sie mit ihm.

P. Feine, Kirche, Heilige Schrift, Evangelium 1933, S. 9

I.

Am Uranfang schuf² die Gottheit³ den Allhimmel und die Erde. 1
Was nun die Erde betrifft, so war sie ohne Form und ohne Leben. 2
Dazu lagerte Finsternis auf der die Erde umspülenden Urflut, wäh- 2
rend der Geist,⁴ der die Gottheit ist, über dem Wasser schwebte. Da 3
sprach die Gottheit: „Es werde Licht!“, und es wurde Licht. Und 3
die Gottheit sah, daß das Licht gut war. Deshalb schied sie das 4
Licht von der Finsternis. Und zwar nannte die Gottheit das Licht 4
„Tag“, die Finsternis aber „Nacht“. Darauf wurde ein Abend⁵ und 5
ein Morgen: ein Tag.

Weiter sprach die Gottheit: „Es werde ein Firmament inmitten 6
der Wasser, damit es die Wassermassen scheide!“ Da machte die 6
Gottheit das Firmament und schied die unter das Firmament ge- 7
hörigen Wasser von den Wassern, die oberhalb des Firmaments 7
fließen sollten. So wurde es. Und zwar nannte die Gottheit das 7
Firmament „Himmel“. Darauf wurde ein Abend und ein Morgen: 8
ein zweiter Tag.

¹ In jetziger Gestalt um 444 von Ezra hergestellt aus folgenden vier Quellchriften: 1. der elohistischen (als der ältesten), 2. der jahwistischen (aus der Glanzzeit Salomos), 3. der deuteronomischen, 4. der esoterisch-priesterlichen (aus der ersten Zeit nach dem Exil). Die Nichteinheitlichkeit und Nichtmosaität des Gesetzbuchs ändert nichts an seinem heilsgeschichtlichen Wert.

² Verb bezeichnet nicht von vornherein die Schöpfung aus dem Nichts, sondern vielmehr die grundlegende Tat Gottes.

³ Die gebräuchlichsten Gottesnamen im A. T. sind: 1. el (etwa 230 mal, besonders im Psalter und Hiobgedicht, also bei Dichtern und Rednern) = der Starke in höchster Potenz, d. h. Gott; 2. elohim (2570 mal), ein Abstraktplural = mit Ehrfurcht zu betrachtendes höheres Wesen, d. h. Gottheit; 3. eloah (87 mal), eine